

VI. Kirchenlieder und Schriften religiösen Inhalts.

(S. 43, 44. Lehrb. S. 685, 686. Allg. Weltg. XI, 742, XII, 744 ff.)

1. Erasmus Alberus († 1553).

Christe qui lux es.

Christ, der du bist der helle Tag,
Vor dir die Nacht nicht bleiben mag;
Du leuchtest uns vom Vater her,
Und bist des Lichtes Prediger.

Wir bitten deine Gottesmacht,
Behüt' uns, Herr, in dieser Nacht,
Bewahr uns, Herr, vor allem Leid,
Gott, Vater der Barmherzigkeit.

Wenn unsre Augen schlafen ein,
So laß das Herze munter sein,

Beschirm uns Gottes rechte Hand
Und lös uns von der Sünde Band.

Beschirmer, Herr der Christenheit,
Dein Hilf' allzeit sei uns bereit,
Hilf uns, Herr Gott, aus aller Noth,
Durch deine heil'gen Wunden roth.

Gedenke unser, lieber Herr,
Des Leibes Bürde drückt uns schwer:
Der du der Seele Anwalt bist,
Steh du uns bei, Herr Jesu Christ.

2. Paul Speratus (aus Schwaben, † 1524).

Glaube.

Es ist das Heil uns kommen her
Von Gnad und lauter Güte;
Die Werke helfen nimmermehr,
Und schaffen nimmer Friede;
Der Glaub' sieht Jesum Christum an,
Der hat genug für uns gethan,
Er ist der Mittler worden.

Niemand, was das Gesetz gebot,
Vermochte zu erfüllen;
Drum sich erhob eine große Noth,
Die kein Mensch konnte stillen.
Vom Fleisch kam nicht hervor der Geist,
Den das Gesetz erforbert meist;
Ganz wars mit uns verloren.

Ein Wahn war vom Gesetz dabei,
Es sei darum gegeben,
Als ob wir selbst vermöchten frei
Nach Gottes Willn zu leben;
So ist es nur ein Spiegel zart,
Der uns zeigt an die sünd'ge Art,
In unserm Fleisch verborgen.

Noch mußte es erfüllet sein,
Sonst wär'n wir all' verdorben;
Darum schickt Gott den Sohn herein,
Der selber Mensch ist worden,

Der des Gesetzes Last erfüllt,
Damit des Vaters Zorn gestillt,
So über uns ging alle.

Und da es nun erfüllet ist
Durch den, der's konnte halten,
So lern, was Glaube ist, o Christ,
Und laß ihn in dir walten:
Nicht mehr denn dies: o Heiland mein,
Dein Tod soll mir das Leben sein,
Du hast für mich bezahlet.

Gerecht vor Gott ist, der allein
Sich dieses Glaubens freuet;
Vom Glauben fließt der helle Schein,
Der alle Werk erneuet:
Bei Gott erwirbt er Gnad und Fried,
Dem Nächsten wirkt er nichts als Lieb,
Bist du aus Gott geboren.

Und zögert er, sei nicht betrübt
Und laß dich nicht erschrecken;
Denn welche er am meisten liebt,
Den will er's nicht entdecken.
Sein Wort laß dir gewisser sein,
Und ob dein Herz sprach lauter Nein,
So laß doch dir nicht grauen.